

gewisse Dorothea Wuppermann in ärztlicher Behandlung, welche in Folge ihres hysterischen Leidens oft visionäre Zustände hatte. Diese Visionen hielt Coltenbusch für Wahrheit, bildete nach ihnen seine Ansichten über die andere Welt aus und erklärte nach denselben die heilige Schrift. So versammelte er um sich eine ziemliche Anzahl Schwärmer und bildete eine theologisch-schwärmerische Schule. Seine Lehre trat in vielen Punkten dem lutherischen und dem reformirten Bekenntnisse entgegen, aber dennoch blieb er in der protestantischen Kirche und mißbilligte entschieden die separatistischen Bestrebungen, welche sonst den Schwärmern eigen sind, und welche auch damals bei Anderen hervortraten. Coltenbusch war gläubig auf den Buchstaben der heiligen Schrift, aber das protestantische Princip der freien Forschung und seine gänzliche Unkenntniß der griechischen und hebräischen Sprache bewirkten bei ihm eine ganz merkwürdige Auslegung derselben. Die Erbsünde ist nach Coltenbusch keine Schuld, sondern bloß ein Unrechtleiden aller natürlichen Adamskinder, welches Gott durch den zweiten Adam, d. h. Christus, wieder gut gemacht hat. Christus hat Gott versöhnt durch seinen vollkommenen Gehorsam und seine vollkommene Gerechtigkeit, nicht durch seinen Tod und durch Vergießung seines Blutes. Sein Leiden und Sterben ist keine Erlösungsthat, sondern bloß eine Prüfung und Läuterung, welche Gott zur Vollenbung seines Gehorsames über ihn verhängte. Christus hat somit von Gottes Gnaden, und nicht, um Gottes Zorn zu versöhnen, den Tod gelitten. Kraft seines priesterlichen Amtes kann er alle heiligen, welche mit ihm durch den Glauben an Gottes Verheißung in Verbindung treten. Der Mensch wird dann aber nicht bloß für gerecht erklärt, sondern wirklich gerecht gemacht. In dieser Gerechtigkeit gibt es sieben Stufen, welche schon hier auf Erden durchgemacht werden können und sollen, welche aber in der andern Welt von jedem durchgemacht werden müssen, der es auf Erden nicht gethan hat, allerdings dann mit größerer Mühe. Die vollkommen schon hier auf Erden geheiligten Menschen gehen nach ihrem Tode bis zur allgemeinen Auferstehung in das tausendjährige Reich Christi ein. Coltenbuschs Lehre ist in den Cardinalpunkten des Christenthums, in der Lehre von der Erbsünde und Erlösung, durchaus unchristlich; in ihrem Leben waren jedoch Coltenbuschs Anhänger, wie er selbst, pietistisch fromm. Coltenbusch war niemals verheiratet; sein Leben war durchaus anspruchlos. Neben seiner religiösen Thätigkeit widmete er sich dem Studium und der Ausübung der Arzneikunde ohne Rast; im J. 1789 wurde er auf Grund seiner *Observationes medicae de utilitate et noxia aquae martialis Schwelmensis* zum Doctor der Medicin promovirt. Von seinen theologischen Schriften sind seine „Erklärungen biblischer Wahrheiten“, 9 Hefte (Eberf. 1807 ff.), und seine „Goldene Aepfel in silbernen Schalen“ (Barmen 1854) gedruckt; eine ganze Col-

tenbusch-Literatur ist später bei Sartorius in Barmen und Pfeiffer in Solingen erschienen. Coltenbuschianer gibt es noch heute; aus ihrem Kreise ist besonders die bekannte Barmer Missionsanstalt hervorgegangen. Coltenbuschs bedeutendster Schüler, der Pastor Gottfried Werten (gest. 1831) zu Bremen, brachte seines Meisters Lehre in ein zusammenhängendes System. (Vgl. Krug, Die Lehre des Dr. Kollenbusch, Eberf. 1846; ders., Krit. Gesch. der protest.-rel. Schwärmerci im Groß. Berg, Eberf. 1851; Mittheil. aus dem Leben und den Schriften des sel. Coltenbusch, Barmen 1853.) [Grube.]

Collet, Petrus, rigoristischer Moralist, Dogmatiker, Hagiograph und Ascetiker, wurde am 6. September 1693 in dem französischen Dörfchen Lornay in dem gegenwärtigen Departement Loire-et-Cher geboren und gehörte dem von dem hl. Vincenz von Paul gestifteten Orden der Missionspriester oder Lazaristen an. Er wirkte als Professor der Theologie in verschiedenen Häusern seines Ordens, wurde später Vorsteher des Collège des Bons-Enfants in Paris, war auch Beichtvater des im Jahre 1765 verstorbenen Dauphin von Frankreich, des Sohnes Ludwigs XV., und starb in einem Alter von 77 Jahren am 6. October 1770 in Paris. Collet war ein würdiger und eifriger Ordensmann und ein gelehrter, geistvoller und äußerst fruchtbarer Schriftsteller. Als Moralist und als der Continuator Tournely's hat er sich in der Theologie einen hervorragenden Namen erworben; jedoch huldigt er in seinen Moralwerken mitunter allzu strengen Meinungen. Gury (*Compendium Theologiae moralis*, edit. Ratisb. 1868, 979) urtheilt über ihn: „*Doctrina et eruditione praestans; sed, teste S. Ligorio, in severiores doctrinas generatim deflectit*“. Manche Schriften Collets haben eine Reihe von Auflagen erlebt, einzelne wurden auch in neuerer Zeit wieder gedruckt. Er schrieb: 1. *Dissertatio scholastica de quinque Jansenii propositionibus*, Par. 1730. 2. *Continuatio Praelectionum Theologicarum Honorati Tournely, sive Tractatus de universa Theologia morali*, Par. 1733 sqq. u. ö. (zuerst anonym), 1768, 17 voll., auch, jedoch zum Theil mit mangelnder oder mit unrichtiger Angabe der Auctorschaft, mit den *Praelectiones Tournely's* und einzelnen, nach dessen Tode von dem Sulpicianer Montagne, Doctor der Sorbonne (gest. 1767), edirten Tractaten zusammengedruckt in Honorati Tournely *Cursus theologicus scholasticus-dogmaticus et moralis*, 10 Tomi, Coloniae Agrippinae 1752 bis 1765 (Nachdruck einer Venetianer Edition). Collet begann seine *Continuatio* nach dem Tode Tournely's (gest. 1729) auf den Wunsch des Cardinals Fleury, ersten Ministers unter Ludwig XV., und stellte sich die Aufgabe, in derselben in ähnlicher Weise die Moral zu behandeln, wie Tournely in seinen berühmten *Praelectiones* die Dogmatik behandelt hatte. Unter den Tractaten der *Continuatio* verdienen ins-